

Entscheidungsbaum zur vorausschauenden Bekämpfung von Magen-Darm Würmern bei Wiederkäuern

Koopmann, R.¹, Dämmrich, M.¹ und Ploeger, H.²

Keywords: Wurmkontrolle, Wiederkäuer, Weide, Tiergesundheit

Abstract

Control of gastrointestinal worms is crucial to any pasture system for ruminants. To support the farmer's foresighted planning of pasturage and avoid excessive deworming four decision trees are created and put online. They are accessible free by www.weide-parasiten.de. There is one decision tree for young cattle in intensive dairy husbandry and young cattle in suckling-cow management as well as one decision tree for economically kept sheep and goats, respectively.

Einleitung und Zielsetzung

Alle Wiederkäuer mit Weidegang sind der Belastung durch Magen-Darm-Parasiten ausgesetzt. In Zuge der vorausschauenden Tiergesundheitsvorsorge müssen Maßnahmen getroffen werden, die verhindern,

- dass Tiere erkranken
- dass Leistungseinbußen den wirtschaftlichen Erfolg des Landwirts schmälern
- dass die Weide für die nachfolgende Saison zu sehr kontaminiert wird und dann nur mithilfe eines großen Medikamenteneinsatzes zu nutzen ist
- dass unnötig viele Arzneimittel gebraucht werden und
- dass nicht optimale Arzneimittel zum falschen Zeitpunkt angewandt werden.

Der Weidegang für alle Wiederkäuer ist ein wichtiger Punkt in der ökologischen und artgerechten Tierhaltung. In der Wahrnehmung der Tiergerechtigkeit eines Haltungssystems hat der Weidegang beim Konsumenten einen zentralen Stellenwert. Zugleich bedeutet mehr Weidegang für das Tier auch mehr Möglichkeiten sich zu infizieren und zu erkranken. Dieser Dissens ist anhand der Parasitenproblematik sehr deutlich zu erkennen. Mit geschickten Maßnahmen beim Weidemanagement kann man beiden Ansprüchen gerecht werden. Diese Maßnahmen können dann innerhalb eines Betriebsplans für die Weidebewirtschaftung mit den anderen Gesichtspunkten, wie z.B. dem Mahdzeitpunkt, abgestimmt werden. Der Aufwand von Planung und nachhaltiger Parasitenbekämpfung muss sich für den Landwirt erkennbar lohnen (Besier, 2012). Im Rahmen eines Kooperationsprojektes sollte dazu ein Managementhilfsmittel erstellt werden, um die etwas komplizierte Parasitenproblematik so darzustellen, dass eine Möglichkeit geschaffen wird, der Parasitenprophylaxe gleich am Anfang der betrieblichen Weideplanung Gewicht zu verleihen. Zusätzlich sollten auch Vorschläge zur richtigen Medikation gemacht werden.

¹ Thünen Institut für ökologischen Landbau, Trenthorst www.vti.bund.de

² Utrecht University, Faculty of Veterinary Medicine, NL, www.uu.nl/faculty/veterinarymedicine

Methoden

Für diese Aufgabenstellung hat sich methodisch ein Entscheidungsbaum bewährt (Ploeger et al., 2008). Für Jungrinder in der Intensivhaltung in den Niederlanden ist er bereits seit mehreren Jahren online (www.parasietenwijzer.nl). Über Fragen zur betrieblichen Haltung der Tiere in Bezug auf den Weidegang, wird mit der Beantwortung von Ja/Nein - Fragen durch den Entscheidungsbaum navigiert. Am Ende steht eine Empfehlung, die zunächst die Sicherheit der Tiere im Fokus hat. Durch das Ausprobieren der verschiedenen Wege durch das Schema des Entscheidungsbaumes, kann der Landwirt erkennen, welche Weidebedingungen erfüllt sein müssen, um bei einem reduzierten Medikamenteneinsatz trotzdem die Gesundheit der Tiere und den wirtschaftlichen Erfolg nicht zu gefährden. Zusätzlich werden fachliche Hintergrundinformationen angeboten.

Ergebnisse und Diskussion

Im Laufe der letzten Jahre sind spezielle Entscheidungsbäume für die Jungrinder in der intensiven Milchviehhaltung und der Mutterkuhhaltung sowie für Lämmer in der intensiven Schaf- und Ziegenhaltung entstanden. Unter www.weide-parasiten.de sind diese vier Entscheidungsbäume frei und kostenlos zugänglich.

In den kommenden Jahren werden die Seiten regelmäßig aktualisiert. Durch Kommunikation mit den Nutzern und den Fachkreisen soll die Website auch zukünftig ständig verbessert werden.

Letztendlich hoffen die Autoren, dass möglichst allen Wiederkäuern auch im Jugendalter ein geeigneter Weidegang angeboten werden wird. Durch vorausschauende Maßnahmen und eingeplante Entwurmungen sind die Magen-Darm-Parasiten beherrschbar. Die Regelungen zum Ökolandbau stellen Entwurmungsbehandlungen explizit frei von der Einschränkung der Anzahl der Behandlungen (EG 889/2008, Artikel 24 Absatz 4).

Das Projekt wurde gefördert aus Mitteln des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN). (Projektnummer: 2808OE162)

Literatur

- Besier B, Love S (2012): Advising on helminth control in sheep: It's the way we tell them. *Vet J.* 193: 2-3. Ploeger HW, van D, Nijse ER, Eysker M (2008): Decision trees on the web - a parasite compendium. *Trends Parasitol.* 24: 203-204.